

dere, noch gemesseneren Verordnungen erläßt, daß diese Examina nunmehr ganz streng werden sollen. Daß solche Maßregeln auf die tiefere Bildung derjenigen, die das Examen bestehen müssen, von Einfluß sein können, wer möchte das leugnen? Aber so viel ist auch gewiß, immer enger und exclusiver wird der Kreis der Aspiranten und immer mehr und mehr wird selbst das Publikum in der Auswahl beschränkt. Was aber wird die Folge sein? Es werden in Zukunft nur diejenigen, welche in großen Städten, oder in der Nähe großer Städte, oder solcher Orte, wo Bauschulen sich befinden, wohnen und dabei Vermögen genug besitzen, dieselben besuchen zu können, — nur diese, sage ich, werden im Stande sein, sich die erforderliche Vorbildung zu verschaffen; die kleineren Städte und das platte Land werden dabei leer ausgehen. Nun werden die vornehmen Meister nur in den größeren Städten sich niederlassen, dort die großen Herren spielen und wenn auf dem Lande ein Maurer oder Zimmermann gebraucht wird, so wird man sie aus den großen Städten Meilen weit herholen müssen. Man stelle sich nur die Sache vor, wie sie sich nach der Vorlage gestalten muß. Entweder nämlich wird die Prüfung streng oder nicht streng sein. Wird sie nicht streng sein, so ist die neue Einrichtung abermals nichts weiter, als ein weiches Ruhepolster für die beliebte Mittelmaßigkeit, der man aber wahrlich nicht nöthig hat, goldene Brücken zu bauen. Soll hingegen die Censur streng sein, so werden nur besonders befähigte Köpfe und wohlhabende Leute und überhaupt Solche davon Gebrauch machen können, welche in der Nähe der Bauschulen wohnen. Dann wird aber, wenn Jemand in einer kleinen Stadt oder auf dem Lande vielleicht aus einer Stube zwei machen oder einen Hühnerstall herstellen oder an seinem Hintergebäude ein Stück anbauen oder eine Scheune aufbauen will, derselbe freilich zwei, drei Meilen weit reisen müssen, um den Baumeister herbeizuholen; dann wird der geprüfte Zimmer- oder Maurermeister, wenn er im guten Glücksfalle zu Hause ist (öfter wird das nicht der Fall sein und es wird der Weg mehrmals gemacht werden müssen), sich mit ihm besprechen und hierauf zu Pferde oder vielleicht gar im Wagen heraus kommen. Hierauf wird ein gelehrter Riß gemacht. Nun endlich kommt es zum Bau. Allein der Baumeister hat viele andere Geschäfte, er ist nicht im Stande, sich dem Baue selbst zu unterziehen, er liefert nur den Riß und nimmt den ersten besten Zimmer- oder Maurerpolier in dem Städtchen oder Dorfe und nun wird dieser Hühnerstall oder jene Scheune gebaut, freilich unter der Leitung eines geprüften Baumeisters, aber eigentlich von dem Maurerpolier und nur um so viel theurer, als die Zuziehung des Erstern kostet. Dieser Maurerpolier oder Zimmermann würde ein tüchtiger Meister geworden sein, wenn man es bei dem früheren Verhältnisse gelassen hätte, er wäre ein dem gewöhnlichen Bedürfniß genügender, praktischer, selbstständiger Mann geworden, wenn man ihm die Gelegenheit dazu nicht beschränkt hätte, statt dessen wird er nur der Gehülfe eines geprüften Maurermeisters. Ob das ein Vortheil für die betreffenden Gewerbe, für das Publikum und selbst für die Zunft-

verfassung sei, das lasse ich dahin gestellt sein. Meine Herren, man wird sagen, ich hätte das Gemälde mit zu starken Farben aufgetragen; es wird mir Uebertreibung Schuld gegeben werden; ich werde dazu schweigen, aber die Wahrheit des Gemäldes ist unzweifelhaft, denn es existirt in andern Ländern und ist dort in Natur zu schauen. Wenn wir uns nun eben auf demselben Wege auch befinden, so halte ich es für eine Gewissenspflicht, selbst in dem letzten Stadium der Berathung der Vorlage die Kammer zu ersuchen, die vorgeschlagenen Zwangsprüfungen nicht zuzulassen. Soll die Sache gut gehen, so möge man eine strenge Prüfung für die Baumeister stattfinden lassen, aber nicht alle Maurer- und Zimmermeister zu dieser Prüfung zwingen, sondern facultative Prüfungen für diejenigen einführen, welche Beruf, Gelegenheit, Geld und Geschick dazu haben, Baumeister werden zu können. Aus diesen Gründen sehe ich mich veranlaßt, mich fernerhin für das Minoritätsgutachten zu verwenden.

Stellvertreter der Abg. Oberländer: Ich bin nicht der Ansicht der Minorität, auch nicht der Ansicht des geehrten Sprechers vor mir. Als von der Staatsregierung die entworfenen Grundzüge der Einrichtung einer mehr Garantie leistenden Prüfung der Bauhandwerker an die Ständeversammlung gelangten, und die Verhandlungen darüber begannen, verbreitete sich, wie ich mich zu überzeugen vielfältig Gelegenheit gehabt habe, überall eine so allgemeine und lebhafte Theilnahme, wie sie bei dem leider immer noch weithin herrschenden Indifferentismus in öffentlichen Angelegenheiten selten bemerkt wird. Der Grund davon liegt unzweifelhaft in der Wichtigkeit des Gegenstandes, mit welcher er in das materielle Interesse der Staatsangehörigen, namentlich des Mittelstandes eingreift, und darin, daß die Uebelstände und Gefahren, welchen diese zahlreichste Klasse der Staatsbürger durch die Ungeschicklichkeit und Gewissenlosigkeit vieler Bauhandwerker ausgesetzt ist, in der That größer sind, als sie denjenigen erscheinen, die nicht selbst traurige Erfahrung hierin gemacht haben, oder denen ihre amtliche Stellung keine Gelegenheit giebt, ihre besondere Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand zu richten. Als städtischer Verwaltungsbeamter habe ich Gelegenheit gehabt, während einer langen Reihe von Jahren mich davon bestimmt zu überzeugen, daß eine gründliche Nachhülfe, welche eine bessere Sicherstellung gegen unwissende Bauhandwerker in Aussicht stellt, ein dringendes Bedürfniß ist. Die baupolizeilichen Vorschriften, welche wir besitzen, sind in der That meistens an der Ungeschicklichkeit und Gewissenlosigkeit vieler Bauhandwerksmeister gescheitert. Den letzten Grund der häufig vorkommenden geringen Qualifikation der Zimmer- und Maurermeister kann man aber in der That in nichts anderem finden, als darin, daß die Innungen bei den Meisterrechtsprüfungen nicht mit der gehörigen Sachkenntniß und Gewissenhaftigkeit zu Werke gegangen sind, und mitunter unwissenden Subjecten das Meisterrecht erteilt haben. Ist das aber der Fall, nun, so folgt daraus die Nothwendigkeit, daß man recht bald Hülfe dagegen anwenden muß; denn jemehr Unwissende Ausnahme in den Innungen finden, desto größer muß natür-